

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N 322. Donnerstags, den 17. November.

1836.

Welche Dividende wird die Leipzig-Dresdener Eisenbahn nach ihrer Vollendung den Actionairs gewähren?

Daß die Mehrzahl des Publicums auf einen hohen Ertrag dieser Unternehmung rechnet, beweiset wohl hinreichend der hohe Stand der Actien derselben. Wenn auch nicht Jeder sich die Mühe nimmt, auszurechnen, wie hoch wohl einst die Dividende sich belaufen dürfte, so sagt ihm doch eine flüchtige Ueberlegung, daß eine Menge günstiger Umstände zusammenwirken, welche diese Unternehmung zu einer der einträglichsten machen werden, die es geben dürfte. Zwar stößt man noch immer auf Personen, welche denjenigen für einen gewaltigen Thoren halten, welcher glauben kann, daß diese Bahn je rentiren und mehr als 4 pCt. Zinsen abwerfen werde! Doch solche Aeußerungen dürften wohl nur auf schwache Gemüther einwirken; die Gründe ihrer Behauptung sind zu leicht, als daß sie überall damit durchzubringen vermöchten. — Es soll hier ein Versuch gemacht werden, das künftige Erträgniß dieser Unternehmung zu ermitteln, so weit dieß überhaupt jetzt schon möglich ist. Daß eine solche Schätzung nicht als mathematische Gewißheit, sondern nur als der Wahrheit sich annähernd angesehen werden muß, ist an sich klar, indessen ist der Verf. dieses Aufsatzes sich bewußt, daß er alle Uebertreibung vermieden hat, stets die gerechte Mitte liebt und daß seine Schätzung nicht auf Vermuthungen, aus der Luft gegriffen, beruhet, sondern auf officiellen Angaben und auf Gründen der Erfahrung, das heißt, auf den von anderen bereits vollendeten Eisenbahnen abgeleiteten Resultaten.

Untersuchen wir nun, welcher Personen- und Güterverkehr auf der Leipzig-Dresdener Eisenbahn zu erwarten ist, wenn die ihr sich anschließenden preussischen Eisenbahnen, deren im nächsten Frühjahr in Angriff zu nehmender Bau fest beschlossen ist, nämlich:

die Magd.-burg-Leipziger, Berlin-Potsdamer, Berlin-Riesaer und Stettin-Berliner, vollendet sein werden.

A. Personenvverkehr.

1) Auf der Eisenbahn von Nürnberg nach Fürth wurden vom 8. December 1835 bis 31. October 1836, also in 47 Wochen, 413,445 Personen befördert; nimmt man für die übrigen 5 Wochen nur 6000 Reisende per Woche an, so ergibt sich auf das erste Jahr ihrer Eröffnung bis 8. December d. J. ein Verkehr von 443,445 Personen. Die Einwohnerzahl von Nürnberg und Fürth beläuft sich auf 53,000, demnach ist das Verhältniß der Einwohnerzahl zu der Zahl der Reisenden = $1: 8\frac{4}{5}$, oder jeder Einwohner macht die Reise in einem Jahre circa viermal hin und viermal zurück.

2) Die Personenfrequenz auf der Eisenbahn von Brüssel nach Mecheln vom 7. Mai 1835 bis 7. Mai 1836, das ist: im ersten Jahre ihrer Eröffnung, belief sich auf 586,000 Personen. Da nun beide Städte zusammen 134,000 Einwohner enthalten, so ist das Verhältniß der Einwohner zu den Reisenden = $1: 4\frac{4}{5}$.

3) Auf der Eisenbahn von Liverpool nach Manchester fuhren im Jahre 1835 503,928 Personen, wobei zu bemerken ist, daß in Manchester eine große Menge Spinner und Weber sich befinden, die nie ihren Wohnort verlassen, so wie auch im Hafen von Liverpool viele Matrosen und Hafearbeiter leben, die von dort nie nach Manchester reisen. Die Bevölkerung beider Städte beträgt 307,000 Seelen, demnach ist das Verhältniß der Einwohner zu den Reisenden = $1: 1\frac{6}{5}$.

4) Auf der Eisenbahn von Darlington nach Stockton wurden vom 1. October 1834 bis 1. October 1835 140,000 Reisende befördert. Die Bevölkerung dieser beiden Städte nebst anliegenden Dörfern wird auf circa 20,000 Einwohner geschätzt, demnach Verhältniß wie oben = $1: 7$.

Erprobtes Kräuteröl,

zur Verschönerung, Erhaltung und zum Wachstume der Haare, von C. A. Bratfisch
in Freiberg.

Daß dieses Mittel zur Stärkung des Haarwuchses vorzugsweise mit dem besten Erfolge gebraucht worden, ist hinlänglich bekannt und durch Atteste von hochachtbaren Männern Sachsens, als dem Herrn Bergcommissions-Rathe Ritter Lampadius, Professor der Chemie und Hüttenkunde, so wie dem Herrn Kreisamts-Physikus Dr. Weiß, und dem Herrn Stadt-, Berg- und Hütten-Physikus Dr. Hille, dem Herzogl. Sächs. Rathe- und Leibwundarzte Herrn Dr. Meyner, Fürstl. Schwarzburg. Rathe Herrn Dr. Brehme u., die gute Wirksamkeit dieses Oeles (welches durch Expression und Infusion von und mit darauf hinwirkenden Pflanzenstoffen, die zur Regeneration der kranken Haarwurzeln dienen), bestens empfohlen.

Das Commissionslager für Leipzig befindet sich bei Herrn Christian Gottfried Böhne sen., Grimm. Gasse Nr. 591, wo von dato an es nur in Flacons, à 20 Gr., zu haben ist.

Das Polster-Neubles-Magazin

von C. G. Müller, Tapezierer,

am Markte, Petersstraßenecke Nr. 68, $\frac{1}{2}$ Treppe hoch, empfiehlt sich mit einer geschmackvollen Auswahl Divans, Ottomanen, Sophas und Stühle u. von Mahagony- und Kirschbaumholz, den feinsten und ordinairsten Ueberzügen zu den billigsten Preisen.

Das Polster-Neubles-Magazin

von Eduard Kolb, Markt, Königs Haus Nr. 2,

empfehlen eine starke Auswahl von Divans, Sophas, Stühlen u. dergl. von Mahagony, Birn- und Kirschbaum, mit Roßhaar-, Damast- und andern Ueberzügen möglichst billig.

Neue Studir- und Astral-Lampen,

mit und ohne Glasschirme, von solider Arbeit und so eingerichtet, daß sie nur geringen Aufwand an Del erfordern und eine billigere Beleuchtung, als die der Lichter ist, gewähren, empfangen und verkaufen wir billigst. Hiermit empfehlen wir auch zugleich unser wohl assortirtes Lager

feiner Lackirwaaren,

als: Kaffee- und Theebreter, Fruchtkörbe, Zuckerdosen, Flaschen- und Gläser-Untersezer, Schreibzeuge, Lichtschirme, Leuchter, Lichtscheerteller, Fidiß- und Aschenbecher, Tabakskasten, wie mehre andere Artikel zu den billigsten Preisen.

Rossi & Dorsch,

Petersstraße Nr. 33, neben Herrn Abnert.

Seegras-Matrasen

von gestreiftem Zwillich, ihrer Vorzüglichkeit wegen so beliebt und von den angesehensten Aerzten, als der Gesundheit besonders zuträglich empfohlen, sind wieder für Erwachsene zu 3 Thlr. 12 Gr., dergl. für Kinder zu 2 Thlr. 6 Gr. und keilsförmige Kopfkissen zu 18 Gr. das Stück, in verschiedenen Größen vorrätzig zu haben bei

Sattlermeister Drömmels Witwe im Heilbrunnen auf dem Brühl in Leipzig.

R. Fries

kauft fortwährend getragene Herrenkleider, Uhren, Wäsche, Schuhwerk, insbesondere ganze Verlassenschaften, und versichert dem achtbaren Publicum reelle und solide Bedienung.

Wohnung: Dresdener Herberge; Gemölde: Schuhmachergäßchen Nr. 13.

Gesuch. Ein junger Mensch, welcher als Marqueur, auch als Bilardmarqueur gedient und hierüber die glaubwürdigsten Atteste seiner Brauchbarkeit und Treue aufweisen kann, wünscht sofort in gleicher Branche ein Unterkommen. Zugleich sucht ein junger Mensch ein Unterkommen als Hausknecht, welcher auch schon in gleicher Branche gedient hat. Gütige Berücksichtigungen fördert an die Suchenden das Geschäfts- und Versorgungs-Bureau von J. G. Otto, Peterssteinweg Nr. 1350.

Gesuch. Ein Dienstmädchen, welches gut kochen kann und übrigens gut und fleißig ist, kann sogleich einen Dienst finden auf dem neuen Neumarkte Nr. 13, 3 Treppen hoch.

(Hierzu eine Beilage.)

Diätetische Verhaltensregeln,

welche während einer Epidemie der asiatischen Cholera zu empfehlen sind.

Auf Anordnung des Königl. Sächs. Ministerii des Innern bekannt gemacht.

Vielfältige Erfahrungen haben bewiesen, daß die asiatische Cholera oder Brechruhr jetzt in unserm Welttheile nicht so rasch um sich greift, in einzelnen Dörfern nicht so viele Menschen befällt und sich nicht so ansteckend zeigt, als man bei ihrem ersten Erscheinen in Europa gefürchtet hatte; im Gegentheil, es sind früher und auch jetzt ganze Länder verschont geblieben, im Allgemeinen sind in den Staaten, wo sie ausgebrochen ist, nur wenige Dörfer davon ergriffen worden, und es ist dieselbe aus mehreren Städten und Dörfern wieder verschwunden, nachdem nur wenige Erkrankungsfälle vorgekommen sind. Insbesondere kann aber die Sorge wegen dieser Krankheit dadurch gemäßiget werden, daß dieselbe in den meisten Fällen nicht ansteckend ist, daß sehr viele Menschen, welche eine geregelte Lebensweise führen, wodurch die Empfänglichkeit für jene Krankheit verhütet wird, von derselben nicht befallen werden, und man daher in einem zweckmäßigen diätetischen Verhalten das beste Schutzmittel gegen die asiatische Cholera findet. Es lassen sich aber diese diätetischen Lebensregeln in wenige Worte zusammen fassen: Sei getrosten, guten Muthes, beobachte Reinlichkeit, Mäßigkeit, Mäßigkeit und hüte dich vor Erkältung. — Diese Regeln wollen wir in folgenden Sätzen noch etwas erläutern und empfehlen sie Allen, in deren Nähe die asiatische Cholera epidemisch herrscht, zur genauen Befolgung; sie werden dadurch ihre Gesundheit in allen Zeiträumen der Epidemie am besten schützen können.

1) Man suche sich in einer ruhigen, heiteren und frohen Gemüthsstimmung zu erhalten. Man lasse sich nicht schon vor dem Ausbruche der Cholera an dem Wohnorte durch unnütze übertriebene Furcht vor dem Ausbruche dieser Krankheit, oder der Ansteckung durch dieselbe, man lasse sich nicht durch falsche Gerüchte über das Erscheinen derselben in der Nähe zu wiederholten traurigen Gemüthsaffecten verleiten. Man erlaube sich daran, daß die meisten Menschen, besonders wenn sie eine regelmäßige Lebensart führen, keine Empfänglichkeit für diese Krankheit besitzen, daß wir mit Recht hoffen können, es werde diese Krankheit, je weiter sie in Europa fortrückt und die nördlichen europäisch-klimatischen Einflüsse auf sie einwirken, desto mehr von ihrem ursprünglichen gefährlichen asiatischen Charakter verlieren und einen viel mildereren annehmen, wofür auch bereits die neuesten Ausbrüche solcher Epidemien im Königreiche Böhmen und einigen Dörfern des Königreichs Baiern sprechen. Es ist nicht zu zweifeln, daß auch die Lebensweise, die Sitten, die genauere Bekanntschaft mit einer zweckmäßigen Heilmethode und geeigneten polizeilichen Maßregeln viel zur Verminderung der Gefahr beitragen werden. Man ruhige sich daher in jeder Beziehung, besonders durch echt religiöses Vertrauen und Zuversicht in die weisen Fügungen der Vorsehung und das Bewußtsein, seine Pflichten auch in Hinsicht auf die Bewahrung der Gesundheit der Seinigen und seiner selbst durch eine zweckmäßige Lebensweise erfüllt zu haben.

2) Man belebe Geist und Körper durch passende Beschäftigungen, ohne sich durch übermäßige Anstrengungen der Seelen- und Körperkräfte zu schwächen. Hestige, den Geist zu sehr aufregende oder niederdrückende Leidenschaften, Zorn, Aerger,ummer, Angst, Sorgen, sind, so viel nur möglich, zu vermeiden; oft haben diese die Veranlassung zu einem Choleraanfalle gegeben.

3) Dem Körper und Geiste ist die nöthige Nachruhe zu gönnen, ohne jedoch durch langes Schlafen des Nachts oder des Tags die Uebungen ihre Kräfte zu vernachlässigen. Besonders schädlich ist es, Nächte mit gleichzeitiger Aufregung der Leidenschaften, oder Geistesanstrengungen und Ausschweifungen irgend einer Art zu durchwachen. Man lege sich vor Mitternacht zu Bette und stehe früh auf; sechs bis acht Stunden Schlaf in 24 Stunden sind für den gesunden Menschen hinreichend.

4) Reinlichkeit der Wohnungen und des Körpers, so wie auch der Genuß einer reinen, nicht durch Sumpfe, Ausdünstung vieler Menschen und Thiere, durch üblen Geruch oder schädliche Dünste verunreinigten Luft, sind zur Erhaltung einer kräftigen, durch epidemische Krankheiten nicht leicht zu störenden Gesundheit ganz vorzügliche Mittel.

Man Sorge daher für Reinlichkeit der Wohnungen durch Entfernung aller Gegenstände, welche die Luft durch ihre Ausdünstungen verunreinigen können, vermeide das Zusammendrängen vieler Menschen in engen Stuben, lasse die Fußböden, Bettstellen, Betten u. s. w. öfter reinigen. Die Luft ist durch tägliches, und wenn es die Jahreszeit erlaubt, noch öfters Öffnen der Fenster und

Thüren zu erneuern. Vorzüglich genau untersuche man die Wohnungen der Diensteute, verbüte Ueberfüllung, empfehle nachdrücklich die Verhütung jeder Art von Verunreinigung, das fleißige Reinigen und stundentange Lüften der Wohn- und Schlafbehältnisse.

Auch vermeide man zur Winterzeit die Ueberheizung, suche dagegen eine mäßig warme und trockene Luft in den geschlossenen Räumen, die zum Aufenthalt des Tags oder des Nachts bestimmt sind, zu erhalten; deswegen ist es auch zweckmäßig, Gewölbe oder feuchte Kammern, die gewöhnlich nicht geheizt werden, wenn größere Ofen nicht anzubringen sind, doch durch kleine Windöfen zu trocknen und zu erwärmen, besonders bei naßkalter Luft.

Die frische, freie Luft ist immer das beste Reinigungsmittel der geschlossenen Behältnisse; doch kann man auch, wenn es nöthig scheint, neben dem Lüften der Fenster und Thüren, noch die Fußböden mit Weinessig besprengen und mit einfachem oder gewürzhaftem Weinessig (man kann dem Weinessig einige Gewürznelken, Lavendelblumen oder trockene Rosen zusetzen), den man auf dem Ofen oder einer Lampe verdunsten läßt, räuchern. Reicht dieses nicht hin, so wird die unreine Zimmerluft durch die Flamme des brennenden Holzes, besonders des Wachholderholzes, bei geöffneten Fenstern, aus den Gemächern leicht entfernt. Räucherungen mit Bernstein, Räucherpulver, Räucherkerzen oder Wacholderbeeren sind nur dann nützlich, wenn man gleichzeitig Fenster und Thüren öffnen kann.

Salpetersaure und Chlordämpfe sind nur in den Zimmern anzuwenden, aus denen die Bewohner auf einige Zeit entfernt werden können. Die Vorschriften zu jenen Dämpfen findet man in jeder Apotheke.

Den Körper reinige man durch tägliches Waschen der Theile, welche der Verunreinigung ausgesetzt sind, durch wo möglich wöchentlich zweimaliges Baden in lauem Wasser, oder Waschen des ganzen Körpers mit reinem Wasser oder noch Zusatz von etwas Weinessig. Nicht minder zweckmäßig ist es, den ganzen Körper des Morgens, nach dem Aufstehen, mit Flanell abzureiben, der bei kälterer Witterung durchwärmt sein muß. Endlich vergesse man auch nicht, den Mund, die Zähne und die Nase öfter des Tages mit frischem Wasser zu reinigen. Die Leibwäsche ist öfters zu wechseln und eine fleißige Reinigung der Kleidungsstücke vorzunehmen.

5) Uebermäßiger Genuß ebensowohl als Mangel der erforderlichen, oder schlechte, verborbene Nahrungsmittel, wirken höchst schädlich auf die Ernährung des Körpers überhaupt, vorzüglich aber nachtheilig auf die Verdauungsorgane, die bei der Cholera so schwer angegriffen sind.

Man vermeide daher vorzüglich den Genuß vieler verschiedenen Speisen und Getränke bei Einer Mahlzeit und durch einander; der Magen verträgt leichter den reichlichen Genuß von Einer Speise, als solche Gemenge.

Von den Speisen müssen die fetten schwerverdaulichen Nahrungsmittel: Speck, Schmalz, fette Fische, wie Aale, Schleie, Neunaugen, die geräucherten, getrockneten und gesalznen Fische, wenn sie nicht ganz frisch und unverdorben sind, harte Eier, schwere Mehlklöße, fetter Kuchen und Backwerk, die rohen, sauren, sehr wässerigen und kältenden Früchte: nicht recht reife Weintrauben, Pflaumen, Aprikosen, saure Birnen und Äpfel, die Melonen, auch wenn sie reif sind, vermieden werden. Recht reife rohe Früchte, so wie gekochtes frisches und gebackenes Obst, ist in mäßiger Quantität genossen unschädlich. Von den Gemüsen sind Kohl, Weißkraut, Petersilie, Kohlrüben und Pilze zu widerrathen.

Dagegen sind solche Pflanzenspeisen zu genießen, die viel mehligte Stoffe enthalten, wie z. B. Reis, Grieß, Graupen, Hafergrüße, Sago, gute, nicht wässerige oder gefrorne Kartoffeln u. s. w., die saftigen Gemüse: Mohrrüben, Sellerie, Schwarzwurzel, rothe Rüben, überhaupt alles Wurzelwerk mit Ausnahme der oben genannten, ferner Spargel, Hopfenkeimchen, frische Schoten, Bohnen, Spinat, Blumenkohl, Sauerkraut u. dergl. Von den schwerverdaulichen trocknen Hülsenfrüchten sind die Erbsen, Linsen und Bohnen nicht ganz zu verbieten, doch jezt eben so, wie Salat und Gurken, mit Vorsicht zu genießen. Auch der Genuß von leichteren Mehl- und Milchspeisen, als Fadennudeln, Milchreis, gebackener Reis, Eierkuchen mit Semmel bereitet u. dergl. ist unbedenklich. Von den Fleischspeisen wähle man vorzugsweise Kalbfleisch, Rindfleisch, Hammelfleisch, Geflügel und Wildpret; von den Fischen Forellen, Karpfen, Barben, Barsche u. dergl.; Austern, Sardellen und Heringe sind mäßig zu genießen.

Zweckmäßig wird es sein, den Speisen ein geeignetes Gewürz in geringer Menge zuzusetzen, wie Zwiebeln, Pfeffer, Kümmel, Anis, Ingber, Muscatnüsse u. s. w. Die Zubereitung aller Speisen sei kräftig und schmackhaft, aber möglichst einfach.

Mit dem Genuße der kalten Milch, der sauren Milch und Buttermilch muß man jezt vorsichtig sein. Personen, die einen schwachen, zur Säure geneigten Magen haben, müssen denselben ganz unterlassen. Chocolate und Cacao können genossen werden, das Gefrorne ist aber ganz zu vermeiden.

Rücksichtlich der Getränke muß man auf die Gewohnheit Rücksicht nehmen. Gutes reines Wasser ist das gesündeste Getränk; Wasser, welches zu viele Salze enthält, das matte, verunreinigte und mitunter faulichte Flußwasser, ist sorgfältig zu vermeiden. Ist man an den Genuß geistiger Getränke, oder des Thees, des Kaffees gewöhnt, und ist dieser mäßig, weiß man aus Erfahrung, daß er dem Körper zusagt, so bleibe man bei den gewohnten Getränken; ist dieses nicht der Fall, so hat man sie nicht als Präservative zu genießen. Aber höchst nachtheilig ist der übermäßige Genuß geistiger Getränke, besonders des Brantweins, und es ist dringend nothwendig, die gewöhnliche Quantität nach und nach wenigstens bis auf die Hälfte zu ermäßigen, und sobald als möglich sich dessen ganz zu entwöhnen.

Der mäßige Genuß eines guten, nicht viel Säure haltigen oder herben, Weins ist auch für Ungewohnte nicht nachtheilig; gutes, gebüdig abgegohrnes, nur von Hopfen bitteres Bier haben die daran Gewohnten zu wählen, und ist überhaupt als passendes Nahrungsmittel zu empfehlen. Aus Gamillen, Pfefferminze, Melisse und anderen aromatischen Kräutern wird den Genuß starker reizender Getränke zweckmäßig ersizen.

Man untersuche alle Nahrungsmittel auf das Genaueste und wähle nur diejenigen, welche ganz unverdorben und von der besten Beschaffenheit sind.

Von den andern, bei vielen Menschen zur Gewohnheit gewordenen Genüssen, kann auch das Tabakrauchen und Schnupfen ohne Nachtheil fortgesetzt werden, doch vermeide man besonders, die Zimmer, in denen sich auch Personen befinden, die an das Tabakrauchen nicht gewöhnt sind, zu stark mit Rauch anzufüllen.

6) Erkältung, besonders der Füße und des Unterleibes, muß man sorgfältig vermeiden. Deswegen sind während der kältern Jahreszeit, oder wenn im Sommer schneller Temperaturwechsel eintritt, oder man genöthigt ist, in den frühern Morgen- oder spätern Abendstunden auszugehen, ein Leibgürtel von Flanel, der auch an seiner äußern Fläche mit Leder überzogen werden kann, oder ganze Flanelbekleidung und Hemden von Seidenzeug zu empfehlen, auch warme Fußbekleidung und der baldige Wechsel naß gewordener Schuhe und Strümpfe anzurathen. Hat man sich erkältet, so trinke man ein Paar Tassen guten chinesischen, Lindenblüthen- oder Pomeranzblätther, mit einem Zusatz von Zitronensaft oder eines echten geistigen Weines, ein Glas Glühwein, oder kann man guten echten Arec haben, ein mäßiges Glas Punsch und lege sich sogleich zu Bette, um durch eine mäßige Transpiration den Fehler wieder gut zu machen.

Zur Bewegung im Freien wähle man nach der Jahreszeit die Stunden, in denen man von dem Wechsel der Temperatur, der Kühle gegen die Tageshitze, keine Erkältung zu fürchten hat, und die Luft nicht mit feuchten, kühlen Dünsten angefüllt ist.

Man gehe des Morgens nicht aus, ohne etwas Warmes getrunken und etwas gegessen zu haben.

Bei sehr auffallendem Temperaturwechsel der Luft suche man in den Wohnungen eine gleichmäßige Wärme zu erhalten, bei naschalter Witterung durch Einheizen, selbst im Sommer, bei zu hohem Wärmegrad durch Mäßigung der Sonnenwärme.

Die wärmere Bekleidung ist nicht nach der Jahreszeit, sondern nach dem Temperaturwechsel der Luft mit leichterer Bekleidung zu vertauschen.

7) Alles, wodurch der Körper im Ganzen und die Unterleibsorgane insbesondere geschwächt, oder die Empfindlichkeit der Nerven gesteigert werden können, ist sorgfältig zu vermeiden; man hüte sich daher vor übermäßigen Anstrengungen des Geistes und des Körpers, vor Ausschweifungen, unnöthigen Entleerungen der Säfte durch Blutentziehungen, durch häufigen Gebrauch von Abführungsmitteln oder auf andere Weise. Es giebt bis jetzt kein anderes Präservativmittel gegen die asiatische Cholera bei Gesunden, als Regelmäßigkeit der Lebensweise, in jeder Beziehung: — diese wird aber die meisten Menschen schützen.

Findet jedoch Kränklichkeit statt, wozu besonders auch Unordnung der Verdauung, zu häufige, oder im Gegentheile träge, mehre Tage fehlende Leibesöffnung, hoher Grad von Empfindlichkeit der Haut gegen den Temperaturwechsel, gehören, so muß man einen Arzt um Rath fragen; nur nach den verschiedenen krankhaften Zuständen sehr mannigfach zu wählende Heilmittel sind für solche Personen den Schutzmitteln beizuzählen. Man lasse sich daher nicht zu dem Gebrauche von Hausmitteln oder Arzneien als Präservativmitteln, ohne Zuziehung eines Arztes, verleiten.

So dringend wir aber auch eine mäßige und sorgfältig geregelte Lebensart empfehlen müssen, so glaube man doch nicht, durch Entziehung gewohnter unschädlicher Genüsse, oder durch ganz ängstliche Sorgfalt in der Wahl der Nahrungsmittel nach Qualität und Quantität, sich nur allein schützen zu können. Ist die gewohnte Lebensweise gut, oder doch nicht offenbar schädlich, so bleibe man dabei und mache wenigstens nicht schnell, sondern nur allmählich Aenderungen.

8) Während einer Epidemie der asiatischen Cholera befallen öfters mehrere Menschen ein eigenes Gefühl von Mattigkeit, Durchfälle, und vermehrte Neigung zu Schweißen. Auch diese Zustände darf man nicht gering achten, sondern sogleich eine dicke breite wollene Leibbinde um den bloßen Unterleib legen, kein Obst, keine Gemüse oder schwer verdauliche Speisen genießen; dagegen sind aber schleimige Getränke, Suppen aus Gerste, Salep, Grieß, Reis, dünne Fleischbrühen mit etwas Muskatnuss oder sonstigem Gewürz zuträglich.

Noch sorgfältiger vermeide man alle Erkältung und frage einen Arzt bald um Rath.

Dasselbe muß sofort geschehen, so bald die ersten Zeichen der asiatischen Cholera bemerkt werden, nämlich: Druck und Beklemmung in der Herzgrube, Schmerzen und Kollern im Unterleibe, ein krampfhaftes Ziehen in den untern Gliedmaßen, Angst, Schwindel, Küblerwerden des Körpers, Uebelkeit, Purgiren, Erbrechen.

Bis der Arzt ankommt, kann nur zu folgender Einleitung zur Cur gerathen werden:

a) der Kranke lege sich sogleich in ein stark durchwärmtes Bette, man bedecke denselben wiederholt mit durchwärmten wollenen Decken, lege Säcken mit heißem Sande, heißer Aleye oder Hafer gefüllt, oder durchwärmte Steine, heiße Deckel, steinerne Krüge, Rindsblasen, blecherne oder zinnerner Wagenwärmer mit heißem Wasser gefüllt, was man eben hiervon am Schnellsten bei der Hand hat, auf die Magengegend und den Unterleib, zwischen die Schenkel und an die Fußsohlen.

b) Man reibe dem Kranken den Unterleib, die Brust und die Glieder mit erwärmten rauhen wollenen Tüchern, ledernen Handschuhen oder nicht zu harten Bürsten, wobei man jede Erkältung sorgfältig zu vermeiden und daher das Reiben unter den Decken zu verrichten hat; es ist auch, wenn sich mehrere Personen in das Reiben an verschiedenen Gliedern des Körpers theilen. Das Krotiren muß etwas nachdrücklich geschehen, damit die Haut erregt und geröthet werde, wobei man auch die fleischigen Theile an den Gliedmaßen mit den Fingern öfters zusammenpreßt. Abwechselnd kann man den Körper mit stark erwärmtem Wein, Brantwein, Essig, einer Mischung aus zwölf Loth Engelwurzgeist und zwei Loth scharfen Salmiakgeist, oder Kampferspiritus und spanische Pfefferlinctur, von jedem acht Loth, Salmiakgeist zwei Loth, einreiben.

c) Auf die Magengegend, Arme und Beine lege man ein aus gepulvertem schwarzen Senfsaamen und Wasser bereitetes Senfpflaster oder geriebenen Meerrettig.

d) Innerlich gebe man von Viertelstunde zu Viertelstunde halbe Tassen von warmem Flieder-, Melissen-, Chamillen- oder Pfeffermünz-Thee, auch bloß von heißem Wasser. Man darf sich aber nicht abhalten lassen, dasselbe wiederholt zu verabreichen, wenn der Kranke solches anfänglich wieder wegbriecht, es wirkt demungeachtet zur Erregung des so wichtigen Schweißes und nach einiger Zeit hört gemeinlich das Erbrechen auf. In vielen Fällen wird schon unter der Anwendung dieser Mittel ein warmer starker Schweiß hervorbrechen, dann ist der Kranke gewöhnlich gerettet.

Dieser Schweiß ist sorgfältig zu unterhalten, man decke den Kranken daher von allen Seiten mit noch mehr durchwärmten Decken zu und reiche von Zeit zu Zeit halbe Tassen Thee. Mit dem Reiben ist aber auszusetzen. Die Anordnung anderer Heilmittel ist dem Arzte zu überlassen, da die asiatische Cholera mit zu verschiedenem Charakter auftritt, als daß man etwas im Voraus darüber bestimmen könnte.

9) Genesene haben eine sorgfältige Diät zu führen, sie haben Ueberladung des Magens, Gemüthsbewegungen und Erkältung lange Zeit zu vermeiden. Man gebe ihnen zuerst nur Klare Suppen von Kalbfleisch-, Hühner-, Rindfleischbrühe mit Grieß, Reis, Graupen, schwache Bier- oder Weinsuppen. Zum Getränke Salepschleim oder Sibirischwurzelthee mit Zucker und Weiß, Wasser mit Wein, die oben genannten aromatischen Thee's, reines Wasser. Manche Genesene haben ein großes Verlangen nach Kaffee, es ist ihnen nicht zu verweigern, und bekommt ihnen meistens recht gut. Allmählich gebe man kräftigere Speisen, Fleischsuppen mit Reis, Graupen, Gerste, gebrätene und gedämpfte Fleisch, Gallerte von Kalbsfüßen, Hirschhorn oder isländisches Horn. Derbes schwarzes Brot vertragen sie in der ersten Zeit nach der Herstellung nicht, man gebe daher gut ausgebackenes Weizenbrot. Den Getränken kann nun ausgelegenes, reines, mit Hopfen bereitetes Bier zugefügt werden. — Der Appetit ist in der Regel ziemlich stark, man darf ihn aber nie ganz befriedigen, denn nach Ueberladung des Magens, Erkältung oder Gemüthsbewegungen entstehen leicht Rückfälle. Ueberhaupt sind die oben angegebenen diätetischen Regeln noch fortwährend genau zu beobachten.

Empfehlung. Hühneraugen- und Frostpflaster, ist zu haben hinter der Wasser-
kunst Nr. 805, Thorschuldes Haus, 2te Hausthüre, eine Treppe hoch.

A u t i o n.

Montags, den 21. Nov. d. J., und folgende Tage Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr sollen in der ersten Etage des allhier am Gottesacker sub Nr. 1262 gelegenen Hauses verschiedene Mobilien, Betten, Wäsche, Kleider, Küchen- und Hausgeräthe, Sammetweberwerkzeuge u. s. w. gegen baare in preuß. Cour. sofort zu bewirkende Zahlung an den Meistbietenden notariell versteigert werden.

Empfehlung. Hiermit erlaube ich mir, mein
Lager künstlicher Blumen, eigener Fabrik,
Petersstraße Nr. 70, nach dem Thomaskirchhofe heraus,
unter Aufsicherung möglichst befriedigender Bedienung zu empfehlen.

Louise Köbler.

Kieler geräucherte Lachshäringe und mar. Lachs
erhielt ganz frisch von bester Qualität Friedr. Schwennicke im Salzgäßchen.

G. A. Zum Verkaufe einer Leibbibliothek, Conditorei, 2 Kunst-, 2 Ausschnitt- und einer italienischen Waarenhandlung ist beauftragt der Agent G. L. Blattspiel.

Zu verkaufen ist ein sehr wenig getragener brauner Ueberknöpfer für große Statur in Reudnitz Nr. 29, eine Treppe hoch, der grünen Schenke gegenüber.

Wollene Decken.

Ein vollständiges Sortiment von einfachen doppelten wollenen Bett-, Stuben- und Pferdebedecken in Platt, Gestreift, Carrirt, so auch Wiener-Rugen und Püßer empfing und verkauft zu billigen Preisen die Tuchhandlung von H. E. Helfer, Markt Nr. 192.

E. D. Mayer, Optikus und Mechanikus,

Reichstraße Nr. 138,

empfeht sich mit gut gearbeiteten Thermometern aus Glas, Messing, Schiefer und Holz, Reiskthermometern, feinen und ordinären Barometern, Alkoholometern (Spirituswaagen), nach Richter, Tralles und Stoppani, mit und ohne Temperatur, alle Arten Laugen-, Bier-, Essig-, Bitrol- und Zuckerwaagen; übernimmt alle in sein Fach einschlagende Reparaturen und stellt bei guter Arbeit die billigsten Preise.

Friedrich August Kränzler jun., Tapezierer,

neuer Neumarkt, in Auerbachs Hofe eine Treppe hoch,

empfeht die in seinem Magazine so mannigfaltige Auswahl sowohl elegant als dauerhaft gearbeiteter Divans, Ottomanen, Sophas, Stühle aller Arten etc. und versichert die billigsten Preise zu stellen.

Frische Hasenfelle

werden gekauft in der Hutbude auf dem Raschmarke, wie in der Wohnung auf dem Rausche Nr. 871. K. Zimmermann.

Zu kaufen gesucht werden gebrauchte, jedoch noch gut conservirte engl. wollene Stubenbedecken verschiedener Größen. Herr Buchdrucker C. S. Naumann, im rothen Krebs am Barfußbüschchen, will die Güte haben, Anmeldungen anzunehmen.

Zu kaufen gesucht wird ein Bauplatz in hiesiger Vorstadt, jedoch nicht vor dem Adbr. Dießfallige Offerten bittet man, unter C. D., mit Angabe der Größe und des Preises, versiegelt in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Capital-Gesuch. Wer auf ein ziemlich bedeutendes Grundstück 100 Thlr. als erste Hypothek ausleihen will, melde sich auf dem Rosslage im braunen Rosse, 2 Treppen hoch beim Notar Siegel.

Lehrlings-Gesuch. Ein Bursche, welcher Lust hat, die Schneiderprofession zu erlernen, kann sich melden bei dem Schneidermeister Kürzsch, Grima. Steinweg Nr. 1183, 3 Treppen hoch.

Gesucht wird ein Bursche, welcher Lust hat, die Schuhmacher-Profession zu erlernen. Zu erfragen bei Herrn Schröter, auf dem Peterssteinwege in der grünen Linde.

Gesucht wird zum 1. Januar 1837 ein Dienstmädchen, welches im Kochen erfahren ist in der Burgstraße Nr. 141, eine Treppe hoch.

Gesucht wird zu Weihnachten 1836 eine Jungmagd, die im Platten und Nähen hinlänglich erfahren ist, sich aber auch dabei keiner häuslichen Arbeit scheut und Atteste ihrer Ehrlichkeit und Bescheidenheit beibringen kann. Nur eine solche möge sich in der Expedition dieses Blattes melden.

Gesucht wird ein Dienstmädchen, welches sich keiner Arbeit scheut und sogleich antreten kann. Wo? auf der Quergasse Nr. 1189 parterre.

Gesuch. Ein junger Mensch, welcher als Schreiber conditionirt hat, sucht eine Stelle als Schreiber, Billard- oder Laufbursche. Näheres erfährt man im Brühle Nr. 320, 4te Etage.

Gesuch. Ein Frauenzimmer, welches mit guten Attesten versehen ist, sucht als Wirthschafterin oder Ausgeberin in der Stadt oder auf dem Lande ein Unterkommen. Adressen, unter J. Z., bittet man in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Dienstgesuch. Eine junge Kaufmannswitwe ohne Kinder, welche sich einige Zeit in Leipzig aufhält, sucht während derselben in einer honesten Familie als Wirthschafterin eine Anstellung und wird in jeder Hinsicht ihrem künftigen Posten mit Treue und Umsicht vorstehen. Näheres bei C. S. W. Hamger, Petersstraße Nr. 115.

Logisgesuch. Eine pünktlich zahlende kinderlose Familie, welche gut zu empfehlen ist, sucht zu Weihnachten ein kleines Logis zu 30 Thln. durch
E. W. Fischer im Local-Comptoir für Leipzig.

Logisgesuch. Ein Beamteter sucht zu künftige Ostern ein freundliches Logis in der Vorstadt, im Preise von 40 bis 50 Thln. Adressen bittet man bei Herrn Keil, Halle'sche Gasse Nr. 464 u. 65, eine Treppe hoch, abzugeben.

Zu mietzen gesucht wird ein Familienlogis im Preise von 36 — 50 Thln. jährl. Mietzins, gleichviel ob in der Stadt, Vorstadt oder außerhalb derselben, welches entweder sogleich oder zu Weihnachten bezogen werden kann, durch E. B. Stoll in Nr. 146, 2 Treppen hoch.

Zu mietzen gesucht wird eine ausmeublirte Stube, wo möglich mit Kammer und Betten in der Grimma'schen Vorstadt oder dem neuen Anbaue vor dem Grimma'schen Thore, im Preise von 26 — 30 Thln. jährlich. Adressen bittet man, unter H. R., am Gottesacker Nr. 1289 parterre abzugeben.

Gewölbe-Vermiethung.

Das von mir bis jetzt inne gehabte Gewölbe in Quandts Hofe in der Nicolaistraße, wünsche ich bis Ostern 1837 zu vermietzen.
Georg Wigand, Quandts Haus Nr. 555.

Vermiethung. Es sind noch einige Schlafstellen offen. Wo? erfährt man im Brühle Nr. 320, 4 Treppen hoch, vorn heraus.

Vermiethung. In der Grimma'schen Gasse Nr. 9 ist eine meublirte Stube nebst Kofen an ledige Herren zu vermietzen.

Vermiethung. Eine Stube nebst Kammer, mit Aussicht auf die Promenade, ist zu Weihnachten zu vermietzen. Das Nähere auf dem neuen Kirchhofe Nr. 254.

Vermiethung. Einige Gewölbe, besonders für Professionisten passend, sind außer den Messen in Nr. 554 billig zu vermietzen, und ist das Nähere deshalb bei dem Eigenthümer in der 1sten Etage vorn heraus zu erfahren.

Zu vermietzen ist von jetzt an am alten Neumarkte in Nr. 615 ein Niederlage, und das Nähere daselbst eine Treppe hoch zu erfragen.

Zu vermietzen ist eine ausmeublirte Stube, so wie zwei Schlafstellen an solide Mannspersonen. Zu erfragen an der Wasserkunst Nr. 805, bei der Witwe Lukowska.

Zu vermietzen ist in der Stadt eine 3te Etage von 4 Stuben nebst Zubehör, welche zu Weihnachten oder Ostern bezogen werden kann, durch E. B. Stoll, am neuen Kirchhofe Nr. 285.

Zu vermietben ist von Ostern, oder auch früher ein großes Familienlogis in der angenehmen Lage der Grimma'schen Vorstadt durch das Local-Comptoir des Herrn L. W. Fischer.

Zu vermietben ist für nächste Neujahr- und folgende Messen ein Gewölbe im Goldhahn-
gäßchen und das Nähere zu erfragen in der Reichsstraße Nr. 496 bei dem Hausmanne.

Zu vermietben ist vom kommenden 1. Decbr. an ein freundliches Stübchen mit Meubles (Aussicht nach Lindenau) an einen Herrn von der Handlung oder Expedition im Reichels Garten, im Quergebäude rechts 3 Treppen hoch, die zweite Thüre, bezeichnet F. K. N.

Einladung.

Heute Abend ladet zu Pölkelschweinsknochen mit Klößen, Sauerkraut und Meerrettig ergebenst ein

Leipzig, den 16. Nov. 1836.

J. G. Kising, neuer Neumarkt Nr. 19.

Concert

heute, Mittwoch den 16. Nov., im Saale des Peterschießgrabens.

Unter mehren anderen gewählten Musikstücken kommen die Duerturen zu Falkners Braut von Marschner, zur Braut von Kuber: Duett aus der Jüdin von Halevy; Concertino für das Violoncello von Kummer, vorgetragen von Herrn Gabissus, so wie die Labyrinth-Walzer von Lanner mit zur Ausführung. Ein geehrtes musikliebendes Publicum wird hierzu ganz ergebenst eingeladen von dem

Musikchor von Julius Popitsch.

Anfang 7 Uhr.

(Nach Beendigung des Concerts findet Tanzmusik statt.)

Einladung.

Zu dem heutigen Concerte im Saale des Peterschießgrabens lade ich ergebenst ein, wobei ich mit warmen Speisen bestens bedienen werde. Ich bitte um gütigen Besuch.

A. B. Schmidt.

Heute, Mittwoch den 16. Novbr.,

Concert im Kaffeehause zu Krügers Bad.

Zur Ausführung kommen unter anderen: Duverture zu Nero von Reissiger; Arie aus Norma von Bellini und Duett aus Tell von Rossini, so wie die neuesten Tänze von Strauß und Lanner.

C. Föld.

Einladung. Zum Schlachtfeste morgen, den 17. November, ladet ergebenst ein

J. G. Möbius in Reichels Garten.

Concert im großen Ruchengarten

heute, Mittwoch den 16. Nov., wozu ergebenst einladet

das vereinigte Stadtmusikchor.

Einladung. Heute, Mittwoch den 16. Novbr., lade ich meine Gönner zu frischer Wurst und Wessuppe ein.

Liebner im Kohlgarten, weißes Täubchen.

Einladung.

Heute, Mittwoch den 16. Novbr., halte ich ein Schlachtfest, wobei Tanzmusik von einem stark und gut besetzten Orchester nach der bekannt billigen Einrichtung statt findet. Ich lade hierzu, so wie auch zu einem feinen Glase Kirchberger meine Freunde und Gönner ergebenst ein.

A. Münzner, zur grünen Linde.

Einladung. Heute den 16. November, ladet zur Kirmes ergebenst ein

H. Berthmann in Mödern.

Verloren wurde am 10. d. M. Nachmittags 4 Uhr auf dem Wege aus dem Augusteum bis ins Fürstenhaus eine Brille mit silbernem und vergoldetem Gestelle in einer schwarzen ledernen Capfel. Man bittet solche gegen eine Belohnung im ersten Stockwerke des Fürstenhauses abzugeben.

Verloren wurde von der Gerbergasse bis in mein Gewölbe im Salzgäßchen ein Ledersiefelchen, an der Seite zum Schnüren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe bei dem Schuhmacher Bauer gegen eine Belohnung abzugeben.

Verloren wurde am 14. d. M. auf dem Wege vom Theater nach dem Mühlgraben ein goldenes Armband in Form einer Schlange, mit Augen von Türkisen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine gute Belohnung an Herrn J. D. Weikert in der Reichstraße abzugeben.

Verloren wurde am Sonntage, den 13. d. M., Abends zwischen 5 bis 6 Uhr vom untersten Theile der Johannisgasse durch den Grimma'schen und Halle'schen Zwinger nach dem Theater ein Armband von Bronze mit 3 blauen Steinen. Der etwaige Finder wird gebeten, solches gegen eine angemessene Belohnung bei Herrn Rost, Gastgeber zum grünen Schilde auf der Fleischergasse, gefälligst abzugeben.

Verlaufen hat sich am vorigen Sonnabend Nachmittags ein ziegelrother Fleischerhund mit langer Ruthe, weißen Füßen und einem weißen Fleck in dem einen Auge, woran er besonders kennbar ist; er ist erst 18 Wochen alt, doch ziemlich groß. Wer denselben in der Ritterstraße Nr. 717 parterre abgibt, kann dort eine angemessene Belohnung in Empfang nehmen.

Gefunden wurde den 14. Nov. Nachmittags ein neuer Schnürstiefel. Derselbe kann abgeholt werden auf der Gerbergasse Nr. 1109 bei Stracke.

Reisegelegenheit. Es geht Freitag, als den 18. d. M., ein Wagen in einem Tage nach Dresden und ist bloß Donnerstags zu erfragen im Hotel de Pologne Nr. 346.

Dank und Bitte.

Nächst dem Danke an unserm geehrten Musikdirector Müller und sein braves Orchester für die erste Aufführung der Overture von Balloz: „les Francs Juges“ (die heimliche Wehne), ergeht hiermit an Ersteren die dringende Bitte um Wiederholung dieser so großartigen und phantastischen Schöpfung im nächsten Euterpen-Concerte. — Trotz des zweifelhaften Beifalls der meisten Anwesenden möchte es doch interessant sein, das erste hier ausgeführte Werk eines genialen Tonsetzers, der jetzt in Paris durch seine Symphonien so großes Aufsehen erregt, durch wiederholtes Anhören besser würdigen zu lernen. Viele Freunde der Musik.

* * * Segen fließe Dir in Fülle von Oben herab! —

Exorzettel vom 15. November.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

Halle'sches Exor.
Dr. Bergassessor Jrmisch, v. Bernburg, bei Engler.
Dr. Rfm. Engler, v. hier, v. Bernburg zurück.
Hrn. Kst. Golle u. Krauter, v. Glauchau u. Plauen, v. d.
Hrn. Kst. Lungenstein u. Schmidt, v. Altenburg, v. d.
Eine Kstafette, v. Schleubitz, 19 Uhr.
Die Berliner ordin. Post, um 10 Uhr.
Die Magdeburger ordin. Post, 13 Uhr.

Kantstädter Exor.
Auf der Berlin-Adler-Expost, 16 Uhr: Dr. Oberst Frehr.
v. Hamelberg, v. Lützen, unbest.
Dr. Regoc. Lomain, v. Beaune, im Hotel de Saxe.

Hospitalthor.
Auf der Nürnberger Diligence, 13 Uhr: Dr. Hauptm.
v. Zschau, v. hier, v. Zwickau zurück.
Grimma'sches und Petersthor: Vacant.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

Grimma'sches Exor.
Auf der Dresdener Nacht-Expost: Dr. Rfm. Brüncke,
v. Magdeburg, in St. Berlin.

Halle'sches Exor.
Hrn. Kst. Blumenthal u. Friedheim, von Wörlitz, in
Nr. 738 u. 434.

Dr. Rfm. Jacoby, v. Jahnitz, in Nr. 738.
Dr. Rfm. Leopold, v. Dessau unbestimmt.

Kantstädter Exor.
Die Hamburger reitende Post, 18 Uhr.
Dr. Gschin Plater, v. Wina, im Hotel de Baviere.
Petersthor: Vacat.

Hospitalthor.
Auf der Annaberger Post, 18 Uhr: Dr. Rfm. Ganel,
v. hier, v. Borna zurück.
Auf der Freiburger Post, 19 Uhr: Dr. Rfm. Blum,
v. Dresden, unbestimmt.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

Halle'sches Exor.
Dr. Rfm. Ebdick, v. Rötzen, im Hotel de Pol.
Auf der Berliner Expost, 11 Uhr: Hrn. Kst. Berens
u. Reichs, v. hier, v. Frankfurt a. D. zurück, u. Dr.
Rfm. Reversaur, v. Danzig, unbest.
Auf der Braunschweiger Expost, 12 Uhr: Dr. Buchholz,
Köster, v. Hamburg, unbest.

Kantstädter Exor.
Dr. Banq. v. Lasly, v. Warschau, im Hotel de Baviere.
Hospitalthor.
Dr. Rfm. Wunisch, v. Ebersfeld, im Kranich.
Dr. G. W. Stöck u. Dr. Ober-Einnehmer Thierfelder,
v. Rochlitz, in der gold. Säge.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

Grimma'sches Exor.
Dr. Rfm. Stopp, v. Chemnitz, pass. durch.
Dem. Stelzner, v. hier, v. Dresden zurück.
Halle'sches Exor.
Dr. Rfm. Berg, v. Berlin, im Hotel de Pologne.
Dr. Lieuten. v. Potivanoff, von Petersburg, im Hotel
de Saxe.

Kantstädter Exor.
Auf der Frankfurter Expost, 18 Uhr: Dr. Rfm. Stiebel,
v. Frankfurt a. M., pass. durch.

Verleger: C. P o l z.

5) Der Personenverkehr auf der Eisenbahn von Dublin nach Kingstown war im Jahre 1835 = 1,068,000 ohne die Jahresabonnenten. In beiden Städten leben circa 241,000 Menschen, folglich ist das Verhältniß wie oben = 1: 4 $\frac{1}{10}$.

Das Mittel aus diesen fünf Verhältnissen ist = 1: 5 $\frac{1}{2}$, oder jeder Einwohner macht die Reise auf der Eisenbahn im Laufe eines Jahres circa 2 $\frac{1}{2}$ mal hin und 2 $\frac{1}{2}$ mal zurück.

Obgleich alle Umstände uns berechtigen, diesen Erfahrungssatz auch auf die Leipzig-Dresdener Eisenbahn anzuwenden, so wollen wir doch ebenerwähntes Mittelverhältniß auf 1: 4 reduciren, wobei wir erwägend, daß die von Stettin, Berlin u. s. w. in Riesa ankommenden, nach Leipzig oder Dresden bestimmten Reisenden nur ungefähr die Hälfte der ganzen Länge der sächsischen Bahn zu befahren haben, auch nur die Hälfte der von daher zu hoffenden Passagiere in Rechnung stellen. Eben so wollen wir, um uns nicht zu täuschen, annehmen, daß von den von Magdeburg, Köthen u. s. w. in Leipzig ankommenden Reisenden nur die Hälfte nach Dresden geht.

Berlin enthält in runden Zahlen 248,800 Einwohner.

Charlottenburg	6,100	—	—
Potsdam	23,700	—	—
Stettin	27,400	—	—
Bernau	2,800	—	—
Neustadt-Eberswalde	3,400	—	—
Angermünde	3,100	—	—
Magdeburg	46,700	—	—
Schönebeck	6,000	—	—
Köthen	6,000	—	—
Halle	24,800	—	—
Schkeuditz	2,200	—	—
401,000 Einwohner.			

Leipzig enthält in runden Zahlen 44,800 Einwohner.

Wurzen	3,000	—	—
Dschag	4,800	—	—
Strehla	1,200	—	—
Riesa	1,200	—	—
Großenhain	5,700	—	—
Meißen	7,200	—	—
Dresden	66,100	—	—
134,000 Einwohner.			

Nehmen wir an, daß die Fahrpreise zwischen Leipzig und Dresden je nach der Classe der Wagen auf 20 gGr., 1 $\frac{1}{4}$ Thlr. und 2 $\frac{1}{2}$ Thlr. festgesetzt werden, in Uebereinstimmung mit den Fahrtaxen der Belgischen und der Nürnberg-Fürther Bahn, so würde in der Voraussetzung, daß jede Classe der Wagen gleichmäßig stark benutzt wird, der Mittelpreis circa 1 Thlr. 13 gGr. sein; die Erfahrung hat aber gelehrt, daß auf allen

Bahnen die wohlfeilsten Plätze stets bei weitem stärker besetzt sind, als die theuerern, und daß der Mittelpreis auf höchstens $\frac{1}{2}$ mehr als die niedrigste Fahrtaxe anzuschlagen ist. In unserm Falle wäre demnach der Mittelpreis 26 $\frac{1}{2}$ gGr., wofür wir, um sicherer zu gehen, 1 Thlr. annehmen. Wir haben demnach folgende Einnahme zu erwarten:

401,000 Einwohner liefern nach obigem Verhältniß von 1:4	= 1,604,000 Reisende
davon die Hälfte nach obiger Annahme	802,000 Reisende
134,000 sächs. Einw., ebenf. das 4fache	= 536,000 —
Total 1,338,000 Reisende	
à 1 $\frac{1}{4}$ Fahrlohn pr. Person	1,338,000
ab: $\frac{1}{2}$ d. sächs. Reis. = 178,666 à 12 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$	89,333
Bruttoeinnahme 1,248,667	
à 50% Nettoeinnahme ²⁾	624,333

B. Güterverkehr. Laut des zweiten Berichtes des Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Comité ist das Frachquantum zwischen Leipzig und Dresden ohne den Zwischenverkehr auf circa 500,000 Ctnr. anzuschlagen. Zwischen Berlin, Leipzig und Dresden ist der Güterverkehr auf circa 1 Million Ctnr. und der zwischen Magdeburg und Leipzig ohne den Zwischenverkehr von Köthen, Halle u. s. w. auf 980,000 Ctnr. geschätzt, wovon ein großer Theil nach Dresden und Böhmen bestimmt ist, folglich unserer Bahn zu Theil werden wird. Um ganz sicher zu gehen, wollen wir den gesammten Güterverkehr, einschließlich Steinkohlen, Holz etc., nur auf 1,200,000 Ctnr. anschlagen, obschon nach unserer Ueberzeugung dieser Ansaß in der Wirklichkeit weit überstiegen werden wird. Für Kaufmannsgüter dürfte ein Frachtsatz von 6 gGr. pr. Ctnr. zwischen Leipzig und Dresden als billig erscheinen, dagegen Produkte und Gegenstände von geringem Werthe, als Holz, Steinkohlen, Steine, Getreide, Früchte etc., einen höheren Frachtlohn als 3 gGr. pr. Ctnr. wohl

1) Man könnte einwenden, daß die von Dschag, Strehla, Meißen etc. nach Leipzig und Dresden gehenden Reisenden, so wie auch diejenigen Passagiere, welche von Leipzig und Dresden aus Zwischenorte besuchen, nicht die ganze Tour zu machen, folglich auch nicht die volle Fahrtaxe zu bezahlen haben. Dieser gewiß nicht bedeutende Ausfall wird jedoch zum großen Theile durch den Gewinn aufgewogen werden, den die sächs. Campagnie von dem Ertrage der beiden Anschlußbahnen von Leipzig bis zur preuß. Grenze gen Magdeburg und von Riesa bis zur preuß. Grenze gen Berlin zu erwarten hat; wir haben indessen, um Widerspruch zu begegnen, hier eine fernere Reduction gemacht, indem wir von den sächs. Reisenden nur $\frac{1}{2}$ die volle Fahrtaxe, $\frac{1}{4}$ hingegen nur den halben Fahrpreis bezahlen lassen.

2) Nach einem genauen auf die vierjährige Benutzung der Liverpool-Manchester Bahn passirten Calcul bes trägt der aus der Beförderung der Reisenden entspringende reine Gewinn 53 $\frac{1}{2}$ Proc. der Bruttoeinnahme; bei dem Transporte von Gütern beträgt dieser Gewinn nur 35 $\frac{1}{2}$ Proc. der Bruttoeinnahme.

nicht gut ertragen. Man wird den mittleren Frachtsatz von 4 Gr. pr. Ctr., den wir bei unserer Rechnung zum Grunde legen, gewiß nicht übertrieben finden. Der Güterverkehr würde demnach eintragen:

1,200,000 Centner à 4 Gr. = 4,800,000
 oder à 35g, Nettoeinnahme = 70,000
 hierzu: obige Nettoeinnahme v. Personenverkehr = 824,333
 Total des Reinertrags für die Actionaire = 694,333

Angenommen, der Bau der ganzen Bahn, einschließlich der Seitenbahnen, nebst Gebäuden, Maschinen u. erfordert die Summe von 3½ Millionen Thln. inbegriffen 1 Million in unverzinslichem Papiergelde, welche Summe wohl gewiß als Maximum zu betrachten ist, so würde sich auf das verzinsliche Anlagecapital von 3 Millionen Thln. eine jährliche Dividende von beinahe 23½ Proc. ergeben.

Dabei können wir jedoch nicht umhin, auf folgende wichtige Punkte aufmerksam zu machen:

1) Auf allen bis jetzt in der alten und neuen Welt gebauten Eisenbahnen ohne alle Ausnahme hat der Güterverkehr sowohl als hauptsächlich der Personenverkehr in den meisten Fällen bedeutend, in manchen sogar außerordentlich zugenommen, so daß wir berechtigt sind, eine ähnliche Zunahme bei unserer Bahn mit voller Zuversicht in Aussicht zu nehmen.

2) Bei obiger Schätzung des Ertrags ist der große Verkehr, den die projectirte erzgebirgische (Chemnitzer) und die Voigtländische Eisenbahn (von Leipzig über Altenburg und Plauen nach Nürnberg) einst unserer Bahn zuführen werden, nicht berücksichtigt. Die Zweifel an der Ausführbarkeit dieser wichtigen und für unser Vaterland so wohlthätigen Unternehmungen dürften

jetzt um so eher verschwinden, als die kürzlich im Eisenbahn-Journal erwähnten großen und wichtigen Verbesserungen, die bei der Baltimore- und Ohio-Bahn benutzten Locomotiven und Personenwagen nach den neuesten Berichten sich nicht nur bestätigen, sondern neuerdings sogar noch weiter ausgedehnt worden sind, so daß bedeutende Steigungen künftig ohne wesentliche Hindernisse oder Kostenvermehrungen zu befahren sein werden.

3) Die eben erwähnten Verbesserungen der Locomotiven und Transportwagen für Güter und Personen, so wie die ohne Zweifel in den nächsten Jahren noch stattfindenden, werden eine nicht unbedeutende Verminderung der Zug- und Reparaturkosten zur Folge haben.

4) Die Leipzig-Dresdener Eisenbahn ist als der Mittelpunkt eines deutschen Eisenbahnsystems mit vollem Rechte zu betrachten, es müssen folglich die nach allen Richtungen hin möglichen und in den nächsten Jahren ohne allen Zweifel zur Ausführung kommenden Verlängerungen und Anschlüsse an dieselbe, unserer Bahn einst einen Verkehr zuführen, dessen große Ausdehnung sich gegenwärtig gar nicht schätzen läßt.

Alles dieses muß mächtig beitragen, das Erträgniß unserer Bahn, wenn vollendet, mit jedem Jahre mehr und mehr zu steigern und ist der Friede in Deutschland fortbauend, wie es den Anschein hat, so ist mit Wahrscheinlichkeit vorauszusagen, daß ein Zeitpunkt kommen wird — die Mehrzahl der Actionaire wird diese Periode gewiß erleben — wo der Besitzer von 25 Leipzig-Dresdener Eisenbahnactien ganz anständig von der Dividende leben können.

Redaction: Dr. A. Barkhausen.

Bekanntmachung.

Ein bei uns wegen verbotswidriger Rückkehr und Bagabondirens in Haft und Untersuchung befangener Bursche hat unter andern angegeben, daß er am 13. d. M. gegen Abend auf der Burgstraße allhier eine Pelzmütze, welche bei Gelegenheit eines dort statt gefundenen Excesses verloren worden, aufgehoben, und bald darauf an einen Fremden für 2 Gr. 6 Pf. verkauft habe. Da uns daran gelegen sein muß, den Eigenthümer und Käufer jener Mütze zu ermitteln, so fordern wir sie, so wie sonst Jedermann, der hierüber Auskunft zu ertheilen vermag, auf, bei uns schleunigst Anzeige zu machen.

Leipzig, am 15. November 1836.

Die Sicherheitsbehörde der Stadt Leipzig.
 Stengel. Schnorr.

Theater der Stadt Leipzig.

Morgen, den 18. November: wegen des Bußtages kein Theater.
 Sonnabend, den 19. November, zum ersten Male: Der Glöckner von Notre-Dame, romantisches Drama in 6 Tableaux, nach Victor Hugos Roman frei bearbeitet von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Sonnabend, den 19. Nov., zweites Winterkränzchen der 12. Comp.

Anzeige. Wegen des bevorstehenden Bußtages kann die Wahl neuer Vorsteher im Kunstvereine an diesem Tage nicht stattfinden, und werden die Herren Mitglieder ersucht, den darauf folgenden Sonnabend, den 19. November, um 6 Uhr Nachmittags ihre Stimmzettel im Locale des Kunstvereins abzugeben und daselbst der Wahl beizuwohnen.

Den 16. November 1836.

Die Vorsteher des Vereins der Leipziger Kunstfreunde.

Allgemeine Bürgerschule:

Dank. Die Bibliothek der allgemeinen Bürgerschule hat einen neuen, höchst erfreulichen Beweis der Theilnahme erfahren, indem ihr der hiesige Verlagsbuchhändler

Herr Otto Wigand

alle die Werke seines reichen Verlages, welche in einiger Beziehung zur Schule und ihren Zwecke stehen, als Geschenke übergeben, und dadurch die für die Anstalt so wichtige Sammlung um fast Ein Hundert Bände vermehrt hat. Lehrer und Schüler sehen in so freundlicher Beachtung einen neuen Antrieb, derselben immer würdig zu bleiben; der Unterzeichnete aber bringt dafür im Auftrage der vorgelegten Behörde dem Herrn Schenkgeber hiermit den herzlichsten Dank.

Leipzig, im Novbr. 1836.

Der Director der allgemeinen Bürgerschule,
Dr. Vogel.

Anzeige. Im Industrie-Comptoir (Baumgärtner) in Leipzig (Petersstrasse Nr. 112) ist erschienen und an alle Buch- und Kunsthandlungen versendet worden:

Galerie weiblicher Schönheiten.

Ein Musterbuch zur Auswahl für Jung und Alt. Heft III. mit 3 Stahlstichen, enthaltend: Magdalene — Hedwig — Anastasia. gr. 8. geh. 5 Gr.

Diese Sammlung erfährt eine so äusserst günstige Aufnahme, dass bereits gegen 4000 Exemplare untergebracht wurden und täglich neue bedeutende Bestellungen darauf eingehen. Wir empfehlen sie zur allgemeinen Aufmerksamkeit.

Anzeige. Bei Unterzeichnetem erschienen so eben und sind von nun an in allen deutschen Buchhandlungen zu finden:

Gedichte von Ludwig Giesebrecht. 8. 26 Bogen. Velinpap. Mit engl. gepresster Leinw. cart. und goldener Etiquette. Preis 2 Thlr. ord.

Mehre einzelne (z. B. die vom Hrn. Musikdir. Dr. C. Löwe zu Stettin in Musik gesetzten) Dichtungen des Hrn. Prof. Ludw. Giesebrecht erfreuten sich einer so wohlwollenden Aufnahme und Beurtheilung, namentlich von Seiten der Herren Componisten, daß eine vollständige Ausgabe seiner Gedichte wohl einem gleich günstigen Gescheh entgegen sehen dürfte.

Leipzig, im Novbr. 1836.

Emil Günz.

Zur gefälligen Beachtung.

Kinder und erwachsene Personen, welche im Französischen, wie auch in andern Sprachen gründlichen Unterricht zu erhalten wünschen, können noch unter sehr billigen Bedingungen Antheil nehmen in der Nicolaisstraße unter Nr. 747 rechts, 2 Treppen hoch.

Anzeige. Sechs Paar Blumenvasen in reich decorirtem französischen Porzellan und verschiedener Grösse, welche auf dem Transporte kleine Defecte erlitten haben, wollen wir bedeutend unter dem Kostenpreise verkaufen, und machen ein geehrtes Publicum hierauf ergebenst aufmerksam.

Albert Wahl & Comp.

Empfehlung. Zu jeder Zeit linirt billigst: alle Arten Strazzen, Handlungs- und Notizbücher, Register, diverse Rechnungen u. S. Frenzel, Nr. 659 an der neuen Pforte, alter Neumarkt.

Empfehlung. Cigarren-Dosen in gepresster Manier, à 2 Gr., sind zu haben bei
C. H. Arndt, Grimm. Gasse Nr. 578.

Empfehlung. Brief-Couverté in allen Formen und Farben, Buchstabenoblaten, feine und gewöhnliche Tafeloblaten in Tafeln, und Briefpapier für Damen und Herren in Naturfarbe und Weiß, mit und ohne Linien, sind zu haben bei

E. H. Arndt, Grimm. Gasse Nr. 578.

Holzverkauf.

In der Harth bei Zwenkau, auf dem Schlage Nr. 6, sollen künftigen 28. d. M. eine Partie starke eichene Nutzstücke, eichene und aspene Scheite und Stocklastern und dergleichen Abraumreißia, so wie auch Langhausen unter den am Auktionstage bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden.

Kaufslustige werden daher hiermit eingeladen, sich gedachten Tages früh um 9 Uhr auf dem Schlage am Beschwiger Rande, zunächst des Rennsteinflügels, einzufinden.
Forstamt Pegau, am 14. Novbr. 1836. von Hopfgarten Thieme.

Landhaus-Verkauf. Ein in der Nähe der Stadt gelegenes, neu erbautes und wohlein-gerichtete Landhaus, versehen mit einem großen freien Plage, welcher sich zur Anlegung von Fabrikgebäuden oder Werkstätten besonders eignen würde, ist zu verkaufen. Nähere Nachweisung hierüber erteilt Dr. Moriz Poppe, wohnhaft an der Promenade neben Reichels Garten linker Hand Nr. 4.

Zu nachstehend beigefesteten Preisen verkaufe und empfehle, als: neuen Carol. Reis 3 gr., sehr gut quellende Graupen 1½ bis 2½ gr., Perlgraupen 2½ und 3 gr., nicht zerkochende echte Eierfadennudeln 3 gr., vergl. Gemüsenudeln 3 gr., Fagonnudeln 4 und 5 gr., sehr gut quellenden mehlfreien Weizengries 2 gr., Perlsago 3 gr., extrafeines Kartoffelmehl 2 gr., extrafeine Weizenstärke 2 gr., guten sächsischen Eschel 5 gr., ff. Neublau 9 gr., ganz vorzüglich starkes und süßes Pflaumenmus 2 gr., neue gebackne Zena'sche Pflaumen von bester Güte 1½ gr., gutes gehaltreiches Thüringer Vogelfutter 2 und 2½ gr. das Pfund, vorzüglich gut quellenden alten Pegauer Hirse 2 gr. (der dießjährige, neue, ist gering), neue gut kochende Linsen 1½ gr. die Kanne, so wie beste brabantische Sardellen und sehr gute neue Häringe zu billigstem Preis, und übrige zu diesem Geschäftszweig gehörige Artikel. Vorstehende Preise im Centnerverkauf bedeutend billiger.
F. Metlau, am Nicolairchhof.

P. S. Jeder meiner Papier-Säcke führt wegen Irrung meinen Namensstempel.

* * * Kochlicher Knackwürstchen, à Stück 6 Pf. (im Duzende billiger), sind wieder frisch angekommen; ferner empfiehlt:

ganz feine Cervelatwurst,

Häringe, à la mode, vorzüglich delicat, à Stück 3 Gr.,

ff. Rum, die Flasche zu 10 bis 16 Gr.,

Punschessenz, à 16 Gr.; beides in ganzen, halben und Viertelflaschen,

E. F. W. Lorenz, Fleischergasse Nr. 246.

* * * Große Lüneburger Bricken, Brathäringe, geräucherte Lachshäringe, große Maronen, ungarische Rindszungen und Hamburger Rauchfleisch, empfing und verkauft zu den nur möglichst billigen Preisen
E. F. Kunze, Fleischergasse.

Echte Frankfurt a. M. Bratwürste

erhält und verkauft billigst

M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

Bittere Pomeranzen

verkauft billigst

M. Sever, am Markte Nr. 2 im Keller.

Maschinen-Chocolate und Cacao-Masse eigener Fabrik.

Folgende Sorten Chocolate, welche ich als gut und preiswürdig empfehle, verkaufe ich im Einzelnen zu beigefesteten Preisen, im Ganzen noch billiger, als:

Chocolaten-Café mit Zucker und Gewürz, das Pfund à 1½ Gr.

feine Suppen-Chocolate, das Pfund à 5 Gr.

feine Gewürz-Chocolate, das Pfund à 6, 7 und 8 Gr.

extrafeine Chocolate mit Vanille, das Pfund à 9, 12, 14 und 16 Gr.

Gesundheits-Chocolate, das Pfund à 9 Gr.

feinste Cacao-Masse, 24 löthige, à 7 und 8 Gr.; richtiges Gewicht, à 8 und 9 Gr.

feinstes Cacao-Pulver, welches sich so gut auflöst wie Masse, richtig Gewicht, à 8 Gr.

F. N. Lorenz, Petersstraße Nr. 79, neben dem Hotel de Russie.



Neue Trauben-Rosinen

empfehle vorzüglich schön und billig. **M. Sever**, am Markte Nr. 2, im Keller.

Leipziger Stiefelwichte (mein eigenes Fabrikat), dem Schuhwerke durchaus nicht nachtheilig, es vor dem Brechen schützend, im tiefen Schwarz schön und leicht blank machend, verkaufe ich in rothen, mit meinem Stempel versehenen Schachteln zu 6 pf. und 1 gr., für Händler mit genügendem Rabatt. **F. Mettau**, am Nicolaiskirchhof.

Verkauf. Ein neues raselförmiges Instrument ist billig zu verkaufen bei **F. Lorbeer**, neben Herrn Reimers Garten.

Verkauf. In der Nicolaisstraße Nr. 738 sind gute, reinliche Familienbetten zu dem billigsten Preise zu verkaufen.

Verkauf. Durch den von unbekannter Hand veranlaßten, jedoch gedimpften Brand, des Hausens Dorsteins auf meiner Wiese in Peterscher Mark, hat das wohlöbl. Landgericht sich veranlaßt gefunden, das sofortige Wegschaffen der geretteten Hälfte des Dorfes (zugleich auch das Wegreißen des dabei befindlichen Wachttauses) mir aufzugeben. Ich beabsichtige demnach, beides aus freier Hand zu verkaufen. Hr. Dr. Puttrich (Brühl, Krafts Hof) wird die Güte haben, über die Preise und Bedingungen den Käufern Auskunft zu ertheilen. **N. v. Linnenfeld.**

Verkauf. Weiße hellbrennende Lichter, der Ctnr. 21 Thlr., 5 Pfd. für 1 Thlr.,
Trockene Waschseife, der Ctnr. 18 Thlr., das Pfd. 4 Gr.,
empfehle die Seifen- und Lichter-Fabrik von **Julius Fickert**, Nicolaisstraße Nr. 523.

Ausverkauf.

Mein französisches Tapeten-Lager, größtentheils in schönen geschmackvollen Dessains bestehend, empfehle ich meinen geehrten Abnehmern, bei bedeutend herabgesetzten Preisen, zur gefälligen Berücksichtigung, hiermit bestens. **Carl Moritz Müller**, Petersstraße Nr. 173.

Zu verkaufen stehen ein Divan, ein Sopha, 6 Stühle, ein Kleiderschrank und 2 Bettgestelle am Kauze Nr. 870.

Zu verkaufen stehen ein Wiener Flügel und ein Pianoforte von **Martin Müller**, beide 6 octavig, in Herz's Hause, Reichsstraße Nr. 503, im Hofe eine Treppe hoch.

Zu verkaufen sind wegen Mangel an Platz eine große Commode mit Aufsatzschrank von Nußbaum und polirt, welcher sehr gut zu einem Vorrathsschranke sich eignet, ein Sopha, mit Rosshaaren und grauer Leinwand beschlagen, ein Paar kleine Stuhlfüßer und ein großer runder Tisch, polirt, auf der Gerbergasse Nr. 1163 parterre links.

Zu verkaufen steht billig ein fast neuer Lütticher Kochofen, aus geschmiedetem Eisen, mit kupferner Wasserblase, besonders für eine große Haushaltung passend, da derselbe in jeder Küche anzubringen ist, bei dem Hausmanne in Krafts Hofe, Brühl Nr. 476.

Echt engl. Sättel und Zäume,

für deren Echtheit garantirt wird, empfiehlt in großer Auswahl und billigen Preisen.

J. P. Gautier.

E. D. Mayer, Optikus und Mechanikus,

Reichsstraße, Amtmanns Hof Nr. 538,

empfehle sich mit gut gearbeiteten Thermometern auf Glas, Messing, Schiefer und Holz, Maßthermometern, feinen und ordinären Barometern, Alkoholmetern (Spirituswaagen), nach Richter, Tralles und Stoppani, mit und ohne Temperatur, alle Arten Laugen-, Bier-, Essig-, Vitriol- und Zuckerwaagen; übernimmt alle in sein Fach einschlagende Reparaturen und stellt bei guter Arbeit die billigsten Preise.

Filzhüte, à 1 Thlr. 4 Gr. und 1 Thlr. 16 Gr.,
werden verkauft im Hutlager in Kochs Hofe.

Zu kaufen gesucht wird ein Bauplatz in hiesiger Vorstadt, jedoch nicht vor dem Thore. Dießfallige Offerten bittet man, unter C. D., mit Angabe der Größe und des Preises, versiegelt in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Zu kaufen gesucht wird eine moderne und in ganz gutem Zustande erhaltene 2sitzige Kutsche durch den Sattlermeister D. Klentje im Kurprinz.

Auszuleihen sind den 1. Mai 1837 2000 Thlr. in Conv.-Gelde zu 4% Zinsen auf ein Landgut, welche so bald keiner Aufkündigung unterworfen sind, durch den Finanz-Comm. Adv. Jacobi.

Gesuch. Ein Kellner, so wie auch ein Secretair für eine Postexpedition können vortheilhaft placirt werden durch das beauftragte Commissions-Comptoir von Otto Fauch, Halle'sche Gasse Nr. 463.

Gesuch. Ein solides Dienstmädchen kann sogleich eine gute Anstellung erhalten durch das beauftragte Commissions-Comptoir von Otto Fauch, Halle'sche Gasse Nr. 463, erste Etage.

Gesucht wird ein Dienstmädchen, welches in der Küche nicht ganz unerfahren, ehrlich und fleißig ist, und zum Ersten kommenden Monats antreten kann, im Brühle Nr. 361, 3 Tr. hoch.

Gesucht wird zu sofortigem Antritte ein ordentliches und fleißiges Stubenmädchen in der Stadt Wien alhier.

Gesuch. Eine geschickte Köchin kann zu nächste Weihnachten Anstellung erhalten. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird sogleich in Dienst ein mit guten Zeugnissen versehenes Kindermädchen, und hat sich des Nachmittags zwischen 3 und 4 Uhr in Nr. 477, 2 Treppen hoch, zu melden.

Gesuch. Ein ordentliches Dienstmädchen, welches im Kochen erfahren sein muß, kann durch Fr. Schwage, Schlosserwitwe, in Reichels Garten, zu Weihnachten einen Dienst finden.

Gesuch. Ein solides Frauenzimmer, das zu Weihnachten ein kleines Logis bezieht, sucht ein Frauenzimmer von gleichen Eigenschaften, das wo möglich ihre Geschäfte außer dem Hause hat, zur Mitbewohnung. Näheres Fleischerstraße Nr. 227, im Hofe linker Hand, 3 Treppen hoch.

Reisegesellschaft zu einer Fahrt nach Merseburg nächsten Sonnabend, den 19. dieses, hin und zurück, wünscht zu finden D. Klien.

Zu vermieten ist von Weihnachten d. J. an eine kleine Stube nebst Kammer, mit oder ohne Meubles, in Nr. 744, 4 Treppen hoch.

Zu vermieten ist eine Stube nebst Alkoven vorn heraus für ledige Herren. Näheres ist zu erfragen im Brühle zum grünen Kamme, 4 Treppen hoch.

Einladung. Heute Abend ladet zu Beefsteak mit geschmorten Kartoffeln ergebenst ein K. F. Strauch, Petersstraße Nr. 71.

Einladung. Heute, den 17. Nov., früh 9 Uhr ladet zu Speckkuchen und morgen Abend um 7 Uhr zu Schweinsknoedelchen mit Klößen und Meerrettig nebst guten Getränken ergebenst ein G. G. Butter, neuer Neumarkt Nr. 18.

Einladung. Zum Schlachtfeste heute, den 17. November, ladet ergebenst ein J. G. Möbius in Reichels Garten.

Einladung. Morgen, Freitag den 18. Novbr. früh, giebt es Speckkuchen bei J. F. Senf auf der Quergasse, Ecke des Grimm. Steinweges.

Einladung. Morgen ladet zum Schlachtfeste und polnischem Karpfen mit warmem Krautsalate höflichst ein J. G. Heinicke in Reichels Garten.

Einladung zur Kirmeß,

welche wir bevorstehende Woche, als den 21, 23, 25. Novbr., halten, und unsere geehrten Gäste und Gönner dazu ergebenst einladen, mit der Versicherung, jeden Tag für warme Speisen und Getränke bestens zu sorgen.

J. Köhler, grüne Schenke.

J. Einhorn, 3 Mohren.

Einladung. Morgen, den 18. d. M., zu Schweinsknochen mit Klößen, polnischem Karpfen und Hasenbraten ladet seine Freunde und Gönner ergebenst ein
Carl Spargen im Pfeußergäßchen.

Verloren wurde Mittwoch Nachmittags vom Parfußpfortchen bis auf den Thomaskirchhof eine Damentasche von Wachs- und Papier, worin ein Brief, ein Taschentuch und ein Päckchen Strickseide sich befanden. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine Belohnung im Goldhahn- gäßchen Nr. 535 abzugeben.

Verloren wurde gestern Abend von der Grimma'schen Gasse bis ins Schuhmachergäßchen eine Weste in Druckpapier. Der ehrliche Finder erhält 16 Gr. bei der Zurückgabe an den Schnei- dermeister Martius, Nr. 1208. Leipzig, den 15. Nov.

Verloren wurde am Montage gegen Abend auf dem Wege von der Petersstraße durch Hohmanns Hof bis zum neuen Neumarkte ein runder brauner Circassiakragen mit schwarzer Seide gefüttert. Der ehrliche Finder wird gebeten, denselben auf dem neuen Neumarkte in Nr. 18, 2 Treppen hoch, abzugeben.

Verloren wurde den 14. d. M. auf dem Wege vom Theater nach dem Mühlgraben ein goldenes Armband in Form einer Schlange, mit Augen von Türkisen. Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine gute Belohnung an Herrn J. D. Weikert in der Reichsstraße abzugeben.

Verlobungs-Anzeige. Freunden und Bekannten empfehlen sich hierdurch ergebenst als Verlobte
Paris und Leipzig. Marie Jeanne Ulbricht.
Gottlieb Emil Frenkel, Factor der K. S. Porzellan-Niederlage.

Verbindungs-Anzeige. Gestern wurden wir in Leuzsch getraut, was wir hiermit theil- nehmenden Verwandten und Freunden, jedoch nur auf diesem Wege, anzeigen.
Leipzig, den 15. Nov. 1836. Gustav Schubert.
Julie Linna Schubert, geb. Dettel.

Thorzettel vom 16. November.

Von gestern Abend 5 bis heute früh 7 Uhr.

S a i m m a' s c h e s T h o r.

Dr. Rfm. v. d. Grone, v. hier, v. Frankfurt a. D. zurück.
Dr. Graf v. Peust u. Dr. Oberst v. Weiß, v. Döbenburg, passiren durch.

Die Dresdener Diligence.

H a l l e' s c h e s T h o r.

Dr. Fabr. Trendel, v. GutsMuth, in St. Wien.
Dr. Rfm. Ritter u. Wiber, v. hier, v. Frankf. a. D. zur.
Dr. Kammermusik. v. Selber, v. Haag, im gr. Schilde.
Dr. Commis Gottschalk, v. Hamburg, in Nr. 335.
Dr. Rfm. Hirschfeld u. Baumann, v. Pörschens u. Berlin, im Kranich.

K a n s t ä d t e r T h o r.

Dr. Rfm. Kasper, v. hier, v. Frankfurt a. M. zurück.

P e t e r s t h o r. Vacant.

H o s p i t a l t h o r.

Auf der Dresdener Giltpost, um 7 Uhr: Dr. Rfm. Martini, v. hier, v. Dresden zurück, u. Dr. Tonkünstler Brzowski, v. Warschau, im Hotel de Baviere.
Dr. Baccal. Herrmann und Dr. Hdlgscommis Wirth, v. hier, v. Grimma u. Altenburg zurück.

Von heute früh 7 bis Vormittag 11 Uhr.

S r i m m a' s c h e s T h o r.

Die Dresdener Nacht-Giltpost.

Auf der Frankfurter Giltpost: Dr. Rfm. Kunst, Köhler, Wunderlich u. Stephan, v. Glaschau, passiren durch, Dr. Rfm. Illers, v. hier, v. Frankfurt zurück, Dr. Rfm. Gebr. Kregschmar, v. Altenburg, pass. durch, und Dr. Hdlgsdiener Herrmann, v. GutsMuth, pass. durch.

Dr. Regier.-Assess. v. Dolls u. v. Hollerfer, v. Merse- burg, pass. durch.

H a l l e' s c h e s T h o r.

Dr. Rfm. Simons u. Oppenheimer, v. hier, v. Frank- furt a. D. zurück.

H o s p i t a l t h o r.

Die Chemnitz Giltpost, 1/8 Uhr.

Kanstädter und Petersthor: Vacant.

Von Vormittag 11 bis Nachmittag 2 Uhr.

S r i m m a' s c h e s T h o r.

Dr. Oberst-Lieuten. Graf v. Holdt, v. Hamburg, pass. d.

H a l l e' s c h e s T h o r.

Die Köthener Post, 1/2 Uhr.

Auf der Berliner Giltpost, 1/2 Uhr: Dr. Hdlgsreisender Petit, v. hier, v. Frankf. a. D. zurück, Dr. Hdlgsreis. Bobisch, v. Ebersfeld, in Nr. 811, Dr. Ritter v. Curtens, v. Berlin, pass. durch, u. Dr. Kauf. Schloß, Lang u. Danckwardt, v. Offenbach, Moskau u. Schneeberg, passiren durch.

Dr. Rfm. Bor, v. Dessau, unbest.

Von Nachmittag 2 bis Abends 5 Uhr.

H a l l e' s c h e s T h o r.

Dr. Rfm. Gräter u. Schaumburg, v. Langensalze, im gr. Baume.

Dr. DD. Wachsmuth u. Henneke, v. Reubens u. Goslar, im Hotel de Pologne.

K a n s t ä d t e r T h o r.

Auf der Frankfurter Giltpost, 1/3 Uhr: Dr. Hdlgsbesitzer Herboldshelmer, v. Frankfurt, im Anker, u. Dr. Sand- Groß, v. Riga, unbest.

Verleger: C. Volz.